

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Oktober 1890 wurde ich zur Mutter des Bäckermeisters T., Schützenstr., gerufen. Die alte 70jährige Frau war vom Schlage getroffen worden, und die ganze linke Körperhälfte war gelähmt. Durch Massage und Bettdampfbäder habe ich die Frau in vier Wochen so weit wieder hergestellt, dass sie, mit Hilfe eines Stockes, die Treppen auf- und abgehen, nähen und stricken und anderes besorgen kann.

Jahresbericht aus der Naturheilanstalt Albertsbad zu Hilbersdorf bei Chemnitz.

Von Direktor H. Mondschein.

Seit meinem Berichte in No. 11, Jahrgang 1889 des „Naturarzt“, über die beabsichtigte Vergrößerung unserer Anstalt mussten wir die traurige Erfahrung machen, dass uns das betreffende Grundstück anderweitig heimlich hinweggekauft wurde, trotzdem wir das Vorkaufsrecht besaßen.

So kam es, dass wir trotz der öffentlichen Ankündigung, trotz aller Unkosten für Verbesserungen und Neueinrichtungen im verflossenen Jahre vielen Leidenden die gewünschte Aufnahme nicht gewähren und die Aufgenommenen nicht immer nach Wunsch unterbringen konnten. Nachdem eine wegen dieses Vertragsbruches angestrebte gerichtliche Klage kürzlich zu unserem Gunsten beendet worden (mit Schadenersatz), haben wir ein anderes Nachbargrundstück mit praktischem und soliden Bau, 20 schönen Zimmern (4 Jahre bewohnt, also nicht Neubau!), Vor- und Hintergarten, käuflich erworben, welches zur Hälfte schon am 1. April für unsere Zwecke zur Verfügung ist und mit dem Hauptgebäude hoffentlich ausreichen wird, allen auch ohne grosse Reklame uns vertrauenden Kranken behagliche und freundliche Wohnungen zu bieten. Es wird hierdurch gleichzeitig dem bisherigen Mangel an kleinen und billigen Zimmern abgeholfen, während für mittlere und grössere Ansprüche eine Reihe schöner, zum Teil herrschaftlicher Räume mit entsprechender Ausstattung vorhanden sind.

Um den, namentlich in den letzten Jahren, vielfach geäusserten Wünschen entgegenzukommen, wird neben der bisherigen, auch fernerhin als normale Krankendiät geltenden guten vegetarischen Küche ein besonderer Tisch für Fleischesser eingerichtet werden, der bei aller für Kranke unerlässlichen Einfachheit besser sein soll als derjenige guter Hôtels, insofern in den Bestandteilen und Zuthaten zweite Qualitäten und Ersatzmittel jeder Art ausgeschlossen bleiben.

Das Gesamtergebnis des Jahres 1890 war, ungeachtet der eingangs erwähnten Beeinträchtigung, ein höchst erfreuliches, sowohl geschäftlich als in Bezug auf Kurerfolge: Bei einer sehr beschränkten Zahl von Gastzimmern (bis Mai 6, vom Juni ab 9) betrug die Zahl der Gäste doch 96 mit rund 2600 Kurtagen, also durchschnittlichen Kuren von 28 Tagen, was der Anstalt sicher zur Ehre gereicht.

Die behandelten Krankheiten waren vielfach Rückstände der während des vorangegangenen Winters herrschenden Influenza, meist hartnäckige, zum Teil schwere Zustände, welche eine umsichtige und milde Kur erforderten, meist aber doch verschwanden, wo uns die nötige Zeit gelassen wurde. An Zahl stark hervortretende Krankheitsgruppen waren: 1. Krankhafte Blutmischung mit 24 Fällen (Rheuma, Gicht, Skrophulose, Infektionen, Arzneivergiftung); 2. Nervenleiden mit 21 (Kongestionen, Neuralgie, Neurasthenie (auch Platzfurcht), Rückenmarksdarre, Impotenz, Lähmungen, Epilepsie); 3. Erkrankungen der Atmungswerkzeuge mit 19 (meist Kehlkopf- oder Lungenkatarrhe, Schwindsucht); 4. Frauenleiden mit 16; 5. Verdauungsleiden mit 10; vereinzelt kamen vor: Influenza, Wanderniere, Brand, Blutfleckenkrankheit, Herzerweiterung. Die zahlreichsten und schönsten Heilungen wurden erzielt in den Gruppen 1, 2, 4 und 5; ein Teil der Erkrankungen der Atmungswerkzeuge war bereits recht veraltet oder sehr weit vorgeschritten, daher entweder hoffnungslos, oder es wurde in der gegebenen kurzen Zeit wenig Besserung erzielt; doch kamen einige um so auffallendere vollständige Heilungen vor. So verliess eine Frau Fabrikant Brinz aus Froburg i. S., welcher wegen mehrjährigen Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhes als letztes Mittel von einem Leipziger Professor ein mehrjähriger (!) Aufenthalt im Süden angeraten worden, nach einer Kur (im Winter!) von nur 9 Wochen (!) völlig gesund und dankerfüllt unsere Anstalt.

Eine ziemliche Reihe von Leidenszuständen war so vielfach zusammengesetzt, dass sie gleichzeitig mehreren der obigen Gruppen angehörten und nur mit einiger Willkür einer Gruppe (meist den Nervenleiden) beigezählt werden konnten.

Ist es doch das Schicksal des Naturheilverfahrens, dass man, nachdem man die besten Trümpe gegen Siechtum und Tod (Zeit, Geld, Lebenskraft) in unnützem Aberglauben mit Arzneispielerei vergeudet hat, von ihm verlangt, dass es auch in den schlimmsten Fällen immer noch einen zauberhaft wirkenden Haupttrumpf in Reserve habe, um jenen bösen Feinden noch das Spiel um Gesundheit und Leben abzugewinnen.